

Familie bei Unfall schwer verletzt

HAMBURG. Bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn 1 in Hamburg-Neuland mit mehreren beteiligten Fahrzeugen ist eine dreiköpfige Familie schwer verletzt worden. Zunächst habe ein 22-jähriger Autofahrer bei starkem Regen die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und sei gegen die Leitplanke geprallt, teilte die Polizei am Sonntag mit. Obwohl er sein Fahrzeug anschließend mit einem Warndreieck absicherte, übersah ein 45-jähriger Autofahrer den Unfallwagen und kollidierte mit diesem. Seine 40-jährige Frau und die 15 Jahre alte Tochter wurden dabei eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr befreit werden. Alle drei wurden durch die Wucht des Aufpralls schwer verletzt und zur Behandlung in umliegende Krankenhäuser gebracht. Der 22-Jährige blieb unverletzt.

In der Folge kam es zu einem weiteren Unfall. Der 57-jährige Fahrer eines Kleintransporters sah die beiden Unfallfahrzeuge zu spät und musste auf den rechten Fahrstreifen ausweichen. Dort übersah er das Fahrzeug eines 55-jährigen Autofahrers und stieß mit diesem zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden. Verletzt wurde bei diesem Unfall niemand. Die A1 war im Zuge der Rettungsarbeiten in Richtung Norden für längere Zeit gesperrt. (Ino)

Schlägereien in zwei Unterkünften

HAMBURG. Bei Schlägereien in zwei zentralen Hamburger Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge sind mehrere Menschen verletzt worden. Die Polizei war mit etlichen Streifenwagen im Einsatz.

In der Nacht zum Sonntagabend gerieten zwei 21 und 23 Jahre alte Iraner in einer Unterkunft im Stadtteil Wilhelmsburg mit sieben anderen Bewohnern in Streit. Der 21-jährige erlitt bei den gewalttätigen Auseinandersetzungen, bei denen offenbar auch eine Eisenstange eingesetzt wurde, eine Kopfplatzwunde, sein 23-jähriger Landsmann wurde an der Hand verletzt. Die Polizei rückte mit sieben Funkstreifenwagen, einem Diensthundeführer und einem Rettungswagen an. Die neben den Iranern an der Schlägerei beteiligten Männer konnten zunächst nicht ermittelt werden.

Am Sonnabendnachmittag wurden außerdem vier Wachleute bei Schlägereien in einer Erstaufnahmeeinrichtung im Stadtteil Langenhorn verletzt. Zunächst war nach Angaben der Polizei ein 42-jähriger Wachmann von einem 24-jährigen Eritreer blutig geschlagen worden. Als der 24-Jährige deswegen in eine andere Unterkunft verlegt werden sollte, seien die Wachleute von mehreren Eritreern angegriffen worden. Daraufhin kamen Syrer den Wachleuten zu Hilfe. Die Polizei rückte mit 21 Streifenwagen an. Da einige Eritreer mit Ästen und Holzbalken auf ihre Kontrahenten losgegangen seien, hätten die Einsatzkräfte Pfefferspray eingesetzt, teilte die Polizei mit.

Die Eritreer wurden schließlich durch Beamte der Bereitschaftspolizei in ihre Unterkünfte begleitet. Ein 24-jähriger Wachdienstmitarbeiter brach sich bei der Schlägerei vermutlich einen Arm und wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gefahren. Zwei weitere Wachleute wurden leicht verletzt. Wie viele Menschen an der Schlägerei beteiligt waren, war zunächst unklar. In ersten Berichten war von rund 50 Beteiligten die Rede gewesen. (Ino)



Die beiden Gesellschafter Sabrina Fuchs und Leon Bensch von Sweetfox Photobox aus Hamburg.

Foto Philipp Hannappell

In der Fotobox wird der Mensch zum Kind

HAMBURG. Wer eine Hochzeit oder große Party plant, ist immer auf der Suche nach etwas Originellem. Sabrina Fuchs und Leon Bensch aus Hamburg vermieten seit einem Jahr verschiedene Fotoboxen: an Privat- oder Businesskunden. Mit ihrem Greenscreen – einer wechselnd zu bespielenden Hintergrundwand – haben sie sich in der norddeutschen Branche ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen. **VON MONA ADAMS**

Eigentlich passen nur fünf Personen in die klassische Fotobox, doch es ist wie mit dem Fotoautomaten am Hauptbahnhof, aus einer Laune heraus, im Spaß, wird gestopft, Kopf für Kopf, und schwupps waren alle drin und auf dem Foto drauf. Neun Personen hat Leon Bensch schon auf einem Bild – und damit in der Box – gezählt. Fotoboxen haben eine interessante Wirkung auf die Gesellschaft, plötzlich wird jeder noch so steife Mensch zum Kind, hält Schnurrbärte und Schleifen vors Gesicht und zieht Grimassen. „Unsere Kunden sind jedes Mal begeistert, wie sehr die Menschen aus sich herauskommen“, erzählt Geschäftsführer Leon Bensch. Kunden sind zum einen Privatpersonen, die meisten, die eine Hochzeit planen und dankbar über ein Spaßobjekt sind, aber zum anderen auch Geschäftskunden, die die Fotobox als Marketingtool sehen.

Eigentlich hatten Sabrina Fuchs (35) und Leon Bensch (39) mit ihrer Promotion- und Medienagentur „Sweetfox“ genug zu tun. Vor sechs Jahren machten sie sich selbstständig, planen und entwickeln seither die passende Strategie für Promotionaktionen

oder crossmediale Werbeauftritte – um ein Unternehmen oder Produktangebot bestmöglich bekannt zu machen. Die langjährigen Freunde entschieden sich ganz bewusst für den Gründerstandort Hamburg, ohne jegliche Geschäftsbeziehungen am Standort zu haben. „Das war eine große Herausforderung für uns“, erzählt Sabrina Fuchs. Die gebürtige Neumünsteranerin hat in ihrem Studium Tourismusmanagement, Marketing und Medienplanung gelernt, Leon Bensch kommt eigentlich aus der Film- und Fernsehbranche, war jahrelang Fernsehmacher bei Pro7 in München. Durch ihre verschiedenen Berufserfahrungen hat sich ein breiter Branchenmix ergeben. „Promotion ist nicht nur Flyer verteilen“, wie Sabrina Fuchs stets betont, und so sind Kunden immer auf der Suche nach neuen Tools. Zunächst mieteten die Unternehmer temporär Fotoboxen an, dann dachten sie: Das können wir auch selber. Aus der Idee ist eine eigenständige Unternehmung geworden: „Photobox by Sweetfox“.

Ihre erste Fotobox ließen sie selber aufwendig bauen. Sabrina Fuchs recherchierte. Die Idee war nicht neu und viele Anbieter

schon auf dem Markt. Das Ziel musste also sein, besser zu sein: eine Box mit allem technischen Schnickschnack und Spielereien bauen zu lassen. Die Wahl-Hamburger entschieden sich für eine ovale Box mit integrierter Spiegelreflex-Kamera. Noch in der Box können die Fotos durch einen Farbfilter nachbearbeitet werden. Der Ausdruck der Fotos erfolgt dann direkt im Anschluss an die Fotosession, auch als Fotomosaik, mit zusätzlichem Wunschmotiv oder Logo. Darüber hinaus können die Fotos nach der Fotosession auch durch WLAN per E-Mail verschickt werden oder auf das soziale Netzwerk Facebook hochgeladen werden. Durch einen sogenannten Greenscreen kann die Box mit jedem beliebigen Hintergrundwunschmotiv ausgestattet werden. Auch das Äußere der Box ist individuell änderbar. Für den Spaß gibt es themenbezogene Requisiten und kleinteilige Kostüme. Drei bis vier Aktionsstunden sind im Preis ab 595 Euro inklusive.

Auf einem Kinderevent wurde schließlich die erste Sweetfox-Fotobox ausprobiert. Die Fotobox ist transportabel und kann



Für Spaßobjekte oder auch Hochzeiten kann man sich verschiedene Fotoboxen leihen. Fotos Sweetfox

an fast jedem Ort der Welt aufgestellt werden. Maximal eineinhalb Stunden dauert es, sie einsatzbereit zu machen. Die beiden Unternehmer bauten auf, beobachteten, unterstützten und merkten: Das wird echt gut angenommen. „Es bringt unglaublichen Spaß, nicht Menschen dabei zu beobachten“, erzählt Sabrina Fuchs. Im ersten Jahr hatten sie rund 50 Buchungen. Aus einer Fotobox wurden mittlerweile drei, mit dem Fototower haben sie eine offene Fotobox geschaffen, die technischen Anforderungen sind dieselben. Bei jedem Einsatz werden alle Fotoboxen persönlich auf- und abgebaut sowie technisch betreut. Meistens übernimmt Leon Bensch den Part.

Neben ihrem neuen Business läuft die Promotionagentur weiter, sie ist es auch, die am Anfang das Projekt Fotobox finanzierte. Und so ist oder muss auch immer was zu tun sein. Die Devise: viel arbeiten, um eigenständig zu sein. An Urlaub ist momentan nicht zu denken. Im Kernteam ist Sweetfox mittlerweile zu viert. Für das kommende Jahr sind weitere Anschaffungen geplant. „Wir planen einen Fototower, einen Fototower ausgestattet mit drei Kinosekeln“, erzählt Leon Bensch. Im Frühjahr soll der T3-Bulli buchbar sein. Statt sich in eine Fotobox zu quetschen, heißt es: Wie viele Menschen passen in einen Bulli – und damit auf ein Foto. www.sweetfox-photobox.de

Ex-Finanzsenator Carsten Frigge muss nicht zahlen

Einstiger CDU-Landes- und Fraktionschef Christoph Böhr hatte Honorar für Ex-Berater illegal von der Fraktionskasse abgezweigt

HAMBURG. Hamburgs Ex-Finanzsenator Carsten Frigge muss kein Geld an die Mainzer CDU zurückzahlen. Die CDU in Rheinland-Pfalz ist mit einer Klage im Zusammenhang mit ihrer früheren Spendenaffäre gescheitert. „Die Klage wird abgewiesen“, sagte der Vorsitzende Richter des Landgerichts Mainz, Rüdiger Orf. Die Partei hatte eine Millionenstrafe zahlen müssen, weil im Landtagswahlkampf 2006 Steuergeld illegal aus der Fraktionskas-

se geflossen war. Nun wollte sie sich einen Teil von Hamburgs Ex-Finanzsenator Carsten Frigge (CDU) zurückholen. Der einstige CDU-Landes- und Fraktionschef Christoph Böhr hatte Honorar für Ex-Berater Frigge illegal von der Fraktionskasse abgezweigt. Über verschleierte Rechnungen waren 386 000 Euro Steuergeld geflossen.

Böhr war 2013 wegen Untreue zu 22 Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Frigge er-

hielt wegen Beihilfe zur Untreue eine Geldstrafe von 30 000 Euro. Die Landtagswahl ging 2006 für die CDU verloren. Die Affäre stürzte die Landes-CDU in eine Krise. Die Bundes-CDU zahlte 2011 fast 1,2 Millionen Euro Strafe an den Bundestag und forderte das Geld von der Landes-CDU zurück. Diese verlangte wiederum von Frigge Schadenersatz – allerdings mit 770 000 Euro eine geringere Summe, da sie die von dem Ex-Senator gewünschte Be-

ratung bekommen hatte. Dem Vorsitzenden Richter Orf zufolge scheiterte die CDU-Klage, weil Frigge zwar vorsätzlich zum Schaden der Fraktion beitrug, nicht aber auch die Partei schädigen wollte. Der einstige Berater habe nur sein Geld gewollt – „von wem auch immer, Hauptsache, er bekam es bezahlt“.

Mit ihrer juristischen Niederlage blieb die CDU Rheinland-Pfalz auch auf den Gerichtskosten von rund 14 000 Euro plus den An-

waltskosten beider Seiten sitzen. CDU-Landesgeschäftsführer Jan Zimmer sagte der Deutschen Presse-Agentur, seine Partei werde die schriftliche Urteilsbegründung abwarten, um zu entscheiden, ob sie Berufung vor dem Oberlandesgericht einlege.

Die CDU-Landtagsfraktion hat sich die Durchsetzung ihrer Ansprüche nach Angaben eines Sprechers über eine Verzichtserklärung Frigges auf Verjährung gesichert. (Ino)